

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Obere Wesenitz und Nebenflüsse“

1. Erhaltung des ausgedehnten, gut strukturierten Fließgewässersystems der Wesenitz mit ihren Nebenbächen und Quellgebieten sowie der angrenzenden Auenwaldgesellschaften, naturnahen Laubmischwäldern, Zwischenmoorbereichen, Staudenfluren, Grünlandbeständen und Stillgewässern.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2005:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3130 Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	1,80			ha
3150 Eutrophe Stillgewässer	5,62	4,41		ha
			774	m <sup>2</sup>
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation	11,67	1,64		ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		3,87		ha
6510 Flachland-Mähwiesen	0,75	11,44	0,32	ha
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore		0,13	1,25	ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation		0,26		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder	5,36	27,24		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		0,62		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		3,19		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder		27,58	0,69	ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Eine besondere gebietsübergreifende Bedeutung kommt den Fließgewässern mit Unterwasservegetation (LRT 3260) zu. Hervorzuheben ist der durchgehend naturnah ausgeprägte Lauf der Wesenitz. Ebenso sind die Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (LRT 91E0\*) in der Ausbildung der Bach-Eschenwälder überregional bedeutend, da diese Flächengröße in Sachsen selten anzutreffen ist. Die charakteristisch für das Lausitzer Tiefland quellwassergespeisten Teiche nördlich von Rammenau mit den wertvollen Vegetationsabfolgen mesotropher Stillgewässer sind überregional bedeutsam.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2006:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>		x	
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>2</sup>		x	
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>3</sup>		x	
<b>Fische</b>				
Bachneunauge ( <i>Lampetra planeri</i> )	Reproduktionshabitat <sup>4</sup>	x	x	
<b>Amphibien</b>				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Reproduktionshabitat <sup>5</sup>	x	x	x
Rotbauchunke ( <i>Bombina bombina</i> )	Reproduktionshabitat <sup>6</sup>			x

Die Vorkommen des stark gefährdeten Bachneunauges (*Lampetra planeri*) befinden sich innerhalb des typischen Verbreitungsgebietes in Sachsen und stellen die besondere Charakterart des Gebietes dar. Der Rotbauchunkenbestand besitzt eine große regionale Bedeutung, da er der einzig verbliebene im Einzugsbereich der Wesenitz unterhalb von Bischofswerda ist und von hier aus ein hohes Wiederbesiedlungspotenzial über die naturnahe Wesenitztaue besteht. Eine besondere Bedeutung kommt der Wesenitz als Verbindungs- und Wanderkorridor für die im Gebiet bereits reproduzierenden Fischotterbestände zu.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

<sup>1</sup> großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot

<sup>2</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

<sup>3</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

<sup>4</sup> sommerkühle Fließgewässer bevorzugt der unteren Forellen- sowie der Äschenregion kleiner Flüsse (Oberläufe) und Bäche mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und Wechsel von sandig-kiesigem bis feinsandig-schlammigem Substrat sowie durchgängig hoher Gewässergüte

<sup>5</sup> Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)

<sup>6</sup> flache, gut besonnte, mindestens stellenweise reich mit Tauch- und Schwimmpflanzen ausgestattete, mittelgroße bis große Standgewässer sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende Bereiche mit Nagerbauten, Erdspalten beziehungsweise sonstigen geräumigen Hohlräumen im Erdreich)